

Sturmschadensversicherung

Auf die Versicherung von land- und forstwirtschaftlichem Vermögen haben sich im kotax-Versicherungsmakler spezialisiert. Die Redaktion interviewte Alexander Kottulinsky, der zudem selbst aus einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb aus der Oststeiermark stammt.

DI Mario Matzer, Redaktion

Kottulinsky kennt die Bedürfnisse in diesem Sektor und kann aufgrund seiner Ausbildung zum Versicherungsmakler mit dem Fachwissen über den Bedarf von Land- und Forstwirten kombinieren. Rund 196.000 ha land- und forstwirtschaftliche Flächen betreut im kotax. Laufend werden Spezialprodukte für einzelne Segmente entwickelt. Unter anderem eine Spezial-Rechtsschutzversicherung inklusive Jagd- und Jagdverpachtung, die bei Rechtsstreitigkeiten, etwa mit Jagdpächtern, helfen soll. Die entwickelte Betriebshaftpflicht beinhaltet auch die Wegehalterhaltung, Umweltsanierungskosten, die Mitversicherung von Bauernakkordanten und sämtlicher Nebentätigkeiten, informiert Kottulinsky.

AIW: Herr Kottulinsky, Sie bieten eine Wald-Sturmversicherung an – wie kamen Sie auf diese Idee?

Kottulinsky: Wir erhielten nach den Stürmen Kyrill und Paula zahlreiche Kundenanfragen, ob man Sturmschäden im Wald versichern könne. Grundsätzlich sind diese durch Mittel aus dem Katastrophenfonds abgedeckt. Jedoch sind die Höhe der Entschädigung und die Dauer der Auszahlung nach dem Ereignis sowie überhaupt ein Anspruch nicht gesetzlich geregelt. Der Bedarf nach einem Versicherungsprodukt war daher groß. Am österreichischen Markt war leider kein Versicherungsunternehmen bereit, diesen zukunftsweisen den Bedarf zu decken, somit musste ich auf den deutschen Markt ausweichen und konnte die Gothaer Versicherung, die das Produkt bereits einige Jahre in Deutschland anbietet, für uns gewinnen.

Der Trend und die Empfehlungen der EU gehen dahin, dass Naturkatastrophen vorzugsweise versicherungstechnisch abzubilden sind. Auf der einen Seite sind Katastrophenfondstöpfe immer schwieriger zu finanzieren und auf der anderen Seite häufen sich Stürme und werden in der Auswirkung stärker. Ein Zu-

schuss zur Versicherungsprämie, ähnlich wie bei der Hagel- und Waldbrandversicherung wäre wünschenswert.

AIW: Warum soll man seinen Wald gegen Sturmschaden versichern?

Kottulinsky: Der stehende Holzvorrat ist das Warenlager des Forstbesitzers. Viele Jahre wird er gepflegt, um ihn nach langer Produktionszeit zu ernten. Umso mehr schmerzt es, wenn ein Sturmereignis die langjährige Tätigkeit zunichte macht.

Mit einem Sturmereignis sind nicht nur ein Preisverfall, sondern auch Holzentwertungen durch Bruch, erhöhte Schädlingsgefahr nach dem Sturmereignis und erhöhte Erntekosten verbunden.

AIW: Welche Leistungen werden im Schadensfall abgegolten?

Kottulinsky: Im Schadensfall wird je fm Schadholz entschädigt. Dabei werden bei der Variante 1 5,92 €/fm entschädigt.

AIW: Wie werden die Schäden festgestellt, wer erhebt die Mengen?

Kottulinsky: Die Meldung der Sturmschäden erfolgt über die Bezirksforstinspektion. Damit liegt eine amtliche Schadensmeldung vor und es kann umgehend zu einer Entschädigungsleistung kommen. Einzelfälle werden von uns auf Plausibilität überprüft. Bei bilanzierenden Betrieben ist die Katastrophemeldung gleichzeitig die Schadensmeldung und wird anhand des Bescheides der Bezirksforstinspektion entschädigt.

AIW: Wonach richtet sich die Prämienhöhe?

Kottulinsky: Diese orientiert sich an der Entschädigung des Katastrophenfonds und der schon lange existierenden Waldbrandversicherung. Die Ausbezahlung des Schadens erfolgt nach Anerkennung durch den Versicherer umgehend. Somit kann noch vor Aufarbeitung des Schadholzes mit einer Entschädigungsleistung gerechnet werden. Dies dient der raschen Aufarbeitung und somit der Waldhygiene. Auch eine Aufarbeitung durch Professionisten wird

dadurch ermöglicht und erhöht die Arbeitssicherheit.

AIW: Welchen Einfluss hat die Betriebsgröße?

Kottulinsky: Grundsätzlich wird jeder Hektar forstwirtschaftliche Fläche zu einem einheitlichen Satz versichert, da es uns ganz wichtig war, dass auch die kleinen Waldbesitzer die gleiche Prämie wie Großbetriebe oder gar die Bundesforste bezahlen. Die Prämie beträgt einheitlich 9,99 €/ha Wald.

AIW: Haben Bestandesalter, Baumartenanteile oder Schältschäden einen Einfluss auf die Prämie?

Kottulinsky: Es war mir wichtig, ein einfaches Produkt zu generieren, ohne jeden Betrieb einzeln tarifieren zu müssen. Darum wurde bewusst auf eine detaillierte Datenerhebung verzichtet. Der österreichische Wald ist eine Risikogemeinschaft, die natürlich stärker und schwächer gefährdete Gebiete hat. Es ist unser Ziel, so viel Fläche wie möglich in Österreich zu versichern, um die attraktive Prämie halten zu können.

AIW: Wie kann man sich genauer über Ihre Angebote informieren, wie kommt es zum Vertragsabschluss?

Kottulinsky: Am einfachsten können sich Waldbesitzer übers Internet unter www.diewaldversicherung.at informieren und einen Antrag ausdrucken und uns, ausgefüllt und unterzeichnet, per Post, E-Mail oder Fax übermitteln.

AIW: Welche zeitlichen Bindungen gibt es beim Vertragsabschluss?

Kottulinsky: Der Versicherungsvertrag wird auf drei Jahre abgeschlossen und hat eine Wartezeit nach Abschluss von drei Wochen, bis der Versicherungsschutz gegeben ist

AIW: Herr Kottulinsky, herzlichen Dank für das Gespräch!



Alexander Kottulinsky bietet erstmalig in Österreich eine Versicherung gegen Sturmschäden.
Foto: Kottulinsky